

# **Richtlinien zur Manuskript- gestaltung**

Diagnostica

(07/2017)



---

Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG

Merkelstraße 3  
37085 Göttingen  
Deutschland

Tel. +49 551 999 50 0  
Fax +49 551 999 50 111  
journals@hogrefe.de  
www.hogrefe.de



## 1 Dateiformate/Formatierungen

Verwenden Sie bitte gängige Textverarbeitungsprogramme, z. B. Microsoft Word. Auf Formatierungen im Text sollten Sie bitte verzichten, d. h. keine Trennungen vornehmen, keine Einzüge am Absatzbeginn oder andere Absatzformatierungen vornehmen, lediglich Überschriften können fett gesetzt werden. Beschränken Sie sich auf höchstens fünf Überschriftenhierarchien und eine Form der Hervorhebung im Text (kursiv). Bitte verwenden Sie die Formatvorlage auf der Zeitschriftenwebseite unter „Für Autoren“ ([www.hogrefe.com/j/dia](http://www.hogrefe.com/j/dia)) für die Erstellung Ihres Manuskriptes.

## 2 Manuskriptanlieferung

Wichtig ist, dass Sie vor dem Abspeichern der Endversion alle Änderungen akzeptiert haben (Microsoft Word: Extras/Nachverfolgung/Alle Änderungen im Dokument annehmen).

## 3 Formale Gestaltung des Manuskripts

Die Manuskripte sind in Anlehnung an die Richtlinien zur Manuskriptgestaltung der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs) zu gestalten: Deutsche Gesellschaft für Psychologie (Hrsg.). (2016). *Richtlinien zur Manuskriptgestaltung* (4., überarb. u. erw. Aufl). Göttingen: Hogrefe.

Insbesondere sind die folgenden Punkte zu beachten:

### 3.1 Tabellen, Abbildungen und Grafiken

#### Beschriftung

Jede Tabelle/Abbildung wird auf ein eigenes Blatt gedruckt. Jede Tabelle/Abbildung weist eine Tabellen-/Abbildungsnummer, eine Tabellenüberschrift bzw. Abbildungsunterschrift und – bei Bedarf – Anmerkungen auf. Im Text wird die gewünschte Position mit dem Vermerk »Tabelle/Abbildung X hier einfügen« gekennzeichnet.

#### Separat abzuspeichernde Inhalte

In den Text eingebundene Grafiken, Bilddateien (z. B. Fotos) und Abbildungen sollten unbedingt auch separat abgespeichert werden, und zwar am besten als .jpg-, .tif- oder .eps-Datei mit einer ausreichend hohen Auflösung von mindestens 300 dpi (Fotos) bzw. mindestens 1200 dpi (Strichabbildungen, z. B. Zeichnungen). Abbildungen, die in PowerPoint, Word oder Excel erstellt wurden, können Sie uns auch als PowerPoint-, Word- bzw. Excel-Datei zukommen lassen.

Zu Diagrammen sollten immer auch die Werte-Tabellen, die normalerweise in Excel erstellt werden, mitgeliefert werden.

#### Abdruckrechte

Bitte stellen Sie sicher, dass Ihnen bei Manuskripteinreichung alle erforderlichen Rechte an den in Ihrem Manuskript verwendeten Abbildungen, Tabellen und Grafiken vorliegen. Für Abbildungen aus Publikationen anderer Verlage oder aus dem Internet ist eine zeitlich unbefristete Abdruckgenehmigung des Rechteinhabers erforderlich. Wichtig ist, dass die Genehmigung nicht nur die Printfassung, sondern auch die elektronischen Rechte (eJournal, online, offline) umfasst. Bitte beachten Sie auch, dass Abbildungen mit wiedererkennbaren Personen (Fotos) von diesen (bzw. von ihrem gesetzlichen Vertreter) schriftlich genehmigt werden müssen.

### 3.2 Fußnoten

Fußnoten sind fortlaufend zu nummerieren und direkt auf der entsprechenden Seite einzufügen.

### 3.3 Art der Zitierung im Text

Die Quellenangabe erfolgt durch Anführen des Familiennamens des Autors oder der Autorin und des Erscheinungsjahres des Werkes. Namen erscheinen stets in Groß- und Kleinbuchstaben, sie werden nicht unterstrichen. Folgende Zitierregeln sind zu beachten: Müller (1954) schrieb ... Es wurde betont (Müller, 1954) ... Schmidt und Maier (1973) zeigen ... Weitere Untersuchungen (Schmidt & Maier, 1973) ... Beck (in Druck) zeigt ... Verschiedentlich wurde betont (Beck, 1979; Müller et al., 1981) ... Müller (1954, S. 13) weist darauf hin ...

### 3.4 Literaturverzeichnis

Jede Quellenangabe im Text muss im Literaturverzeichnis aufgeführt sein. Umgekehrt sollen in das Literaturverzeichnis nur diejenigen Werke aufgenommen werden, die im Text zitiert werden. Auch folgende Formen von Arbeiten können im Text zitiert und ins Literaturverzeichnis aufgenommen werden: in Vorbereitung stehende Arbeiten, nicht publizierte Vorträge, bei Fachzeitschriften eingereichte, aber noch nicht zum Druck angenommene Manuskripte.

Jede Literaturangabe enthält folgende Angaben: Autor(en) und Autorin(nen), Erscheinungsjahr, Titel, Erscheinungsangaben (bei Zeitschriften: Name der Zeitschrift, Band, Seitenangaben; bei Büchern: Verlagsort, Verlag). Im Literaturverzeichnis diejenigen Textteile, die im Buch kursiv gedruckt werden sollen, bitte schon im Manuskript kursiv setzen.

Viele Zeitschriftenartikel und zunehmend mehr Bücher weisen einen Digital Object Identifier (DOI) auf, mit dem der Text dauerhaft verknüpft und im Internet langfristig lokalisierbar bleibt. Auch wenn sich die Webseite eines Verlages ändert, bleibt der Link auf das zitierte Objekt bestehen. Daher sollte, falls verfügbar, ein DOI-Name angegeben werden (siehe Beispiele).

Beispiele für Literaturangaben:

Zeitschriften

Cicirelli, V. G. (1990). Relationship of personal-social variables to belief in paternalism in parent caregiving situations. *Psychology and Aging*, 5, 458-466. <https://doi.org/10.1037/0882-7974.5.3.458>

Gschwendner, T., Hofmann, W. & Schmitt, M. (2006) Moderatoren der Konsistenz implizit und explizit erfasster Einstellungen und Persönlichkeitsmerkmale. *Psychologische Rundschau*, 57, 13-13. <https://doi.org/10.1026/0033-3042.57.1.13>

#### Heftweise Paginierung

Giesecke, H. (1985). Wozu noch Jugendarbeit? *Die Jugend*, 27 (3), 1-7.

#### Gesamtheft einer Zeitschrift

Tack, W. (Hrsg.). (1986). Veränderungsmessung [Themenheft]. *Diagnostica*, 32 (1).

Bücher

Szagan, G. (1980). *Sprachentwicklung beim Kind*. München: Urban & Schwarzenberg.

Cohen, J. (1988). *Statistical power analysis for the behavioral sciences* (2nd ed.). Hillsdale, NJ: Erlbaum. <https://doi.org/10.4324/9780203771587>

Olbrich, E. & Todt, E. (Hrsg.). (1984). *Probleme des Jugendalters. Neuere Sichtweisen*. Berlin: Springer.

Döbert, R. & Nunner-Winkler, G. (1984). Abwehr und Bewältigungsprozesse in normalen und kritischen Lebenssituationen. In E. Olbrich & E. Todt (Hrsg.), *Probleme des Jugendalters. Neuere Sichtweisen* (S. 259-295). Berlin: Springer.

Beitrag in einer herausgegebenen Serie

Jäger, R. S. (1982). Diagnostische Urteilsbildung. In K. J. Groffmann & L. Michel (Hrsg.), *Grundlagen psychologischer Diagnostik* (Enzyklopädie der Psychologie, Serie Psychologische Diagnostik, Bd. 1, S. 295-375). Göttingen: Hogrefe.

Forschungsberichte und Dissertationen

Gollwitzer, M. (2001). *Zur Beeinflussung kognitiver Prozesse durch die Bedrohung des Glaubens an eine gerechte Welt* (Berichte aus der Arbeitsgruppe „Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral“ Nr. 141). Trier: Universität Trier, Fachbereich I – Psychologie.

Meyer, J. (1951). *Zur Frage der Duplizität*. Unveröffentlichte Dissertation, Christian-Albrechts-Universität Kiel.

Unveröffentlichte Arbeiten

Dépret, E. F. & Fiske, S. T. (1993). *Perceiving the powerful: Intriguing individuals versus threatening groups*. Unpublished manuscript, University of Massachusetts at Amherst.

McIntosh, D. N. (1993). *Religion as schema, with implications for the relation between religion and coping*. Manuscript submitted for publication.

Nicht publizierte Tagungsbeiträge

Lanktree, C. & Briere, J. (1991, January). *Early data on the Trauma Symptom Checklist for Children (TSC-C)*. Paper presented at the congress of the American Professional Society on the Abuse of Children, San Diego, CA.

Elektronische Medien

Gegenüber früheren Empfehlungen ist es nicht mehr nötig, das Datum des Zugriffs auf die Quelle anzugeben (siehe Beispiele).

Deutsche Forschungsgemeinschaft (2015). *Leitlinien der Deutschen Forschungsgemeinschaft zum Umgang mit Forschungsdaten*. Verfügbar unter: [www.dfg.de/foerderung/antragstellung\\_begutachtung\\_entscheidung/antragstellende/antragstellung/nachnutzung\\_forschungsdaten](http://www.dfg.de/foerderung/antragstellung_begutachtung_entscheidung/antragstellende/antragstellung/nachnutzung_forschungsdaten)

*Electronic reference formats recommended by the American Psychological Association*. (2000, October 12). Retrieved from <http://www.apastyle.org/elecref.html>

Eid, M. & Langeheine, R. (1999). The measurement of consistency and occasion specificity and its application to the measurement of affect. *Psychological Methods*, 4, 100–116. Retrieved from the PsycARTICLES Database.

Faul, F., Erdfelder, E., Lang, A.-G. & Buchner, A. (in press). G\*Power 3: A flexible statistical power analysis program for the social, behavioral, and biomedical sciences. *Behavior Research Methods*. G\*POWER 3.0.2 (Shareware): Verfügbar unter: <http://gpower.hhu.de/>

### **Periodisch erscheinende Online-Zeitschriften, die auf Printmedien basieren**

VandenBos, G., Knapp, S. & Doe, J. (2001). Role of reference elements in the selection of resources by psychology undergraduates [Electronic version]. *Journal of Bibliographic Research*, 5, 117-123.

### **Artikel aus reinen Internetzeitschriften**

Wilson, M. (2003). On choosing a model for measuring. *Methods of Psychological Research - Online*, 8, 1-22. Zugriff am 19.9.2006. Retrieved from <http://www.mpr-online.de>

Für englischsprachige Werke können folgende Abkürzungen verwendet werden:

ed. (edition); 2nd ed. (second edition); Ed. (Editor); Eds. (Editors); p. (page); pp. (pages); Vol. (Volume); Vols. (Volumes).

### **3.5 Danksagung der Autoren**

Sofern Sie Ihrem Manuskript eine Danksagung hinzufügen möchten, fügen Sie diese bitte als separate Datei an. Das entsprechende Blatt wird dann nicht an die Gutachter weitergeleitet, um Ihre Anonymität zu wahren (obgleich es für Sie im PDF sichtbar ist). Die Danksagung wird aber an den Verlag übermittelt und in der Veröffentlichung erscheinen.

## **4 Rechtschreibung**

Die Manuskripte sollen nach den Regeln der neuen deutschen Rechtschreibung abgefasst werden. Bitte richten Sie sich nach der 26. Auflage des Dudens (2013). Wenn unterschiedliche Schreibweisen möglich sind, verwenden Sie bitte die vom Duden gelb hinterlegte Empfehlung.

### **4.1 Schreibweise fremdsprachlicher Wörter**

Unverändert lateinische Wörter werden mit c geschrieben (Musculus pectoralis, Colitis ulcerosa), eingedeutschte mit k/z (Pektoralisfaszie, ulzeröse Kolitis). Behandeln Sie ansonsten fremdsprachige Wörter eindeutig als fremd („major histocompatibility complex“ oder major histo-compatibility complex) oder eindeutig als eingedeutscht (Stresshormon, Daily-Hassles-Skala; Bindestriche bitte nicht weglassen).

### **4.2 Zahlen und Ziffern**

In folgenden Fällen werden Zahlenwerte mit Ziffern notiert: Ordnungszahlen ab 10; Zahlen kleiner als 10, wenn sie im Vergleich oder Zusammenhang mit einer größeren Zahl im gleichen Satz stehen; Zahlen mit Maßeinheit, Tabellen- und Abbildungsangaben; alle Zahlenwerte im Abstract sowie in Tabellen und grafischen Darstellungen. Für die Notation mit Ziffern gelten folgende Regeln: Zahlen mit Nachkommastellen werden auch in deutschen Manuskripten mit Punkt notiert: 17.34 / 179.5 cm / 0.8 %. Große Zahlen werden in Dreiergruppen mit Leerschlag gesetzt: 1 000 / 2 000 000. Die führende Null bei Dezimalbrüchen wird weggelassen, wenn die Zahl nicht größer als 1 werden kann (z. B. Korrelationen, Signifikanzwerte). Zwischen der Zahl und der Maßeinheit wird ein Leerschlag gesetzt.

Dagegen werden Zahlen in folgenden Fällen in Wörtern ausgeschrieben: Ordnungszahlen kleiner 10 (ganze Zahlen); alle Zahlen am Beginn des Satzes; Zahlen, die nicht aus einer präzisen Messung stammen (zwei Versuche, fünf Antwortmöglichkeiten).

## 5 Originalitätserklärung

Mit dem Manuskript ist eine Erklärung über den Originalcharakter des Manuskriptes abzugeben. Diese wird durch das namentliche Unterzeichnen eines vorbereiteten Textfeldes bei der Einreichung des Manuskripts im Editorial Manager® direkt geleistet, so dass kein separates Dokument vorzubereiten ist. Mit der Originalitätserklärung wird erklärt, dass das Manuskript geistiges Eigentum der Verfasser ist, dass die Verfasser das Copyright besitzen und dass bisher weder das ganze Manuskript noch Teile davon in deutscher Sprache publiziert bzw. in anderen deutschsprachigen Zeitschriften eingereicht worden sind. Sofern Teile des Manuskriptes in anderen Publikationen enthalten sind, sind die entsprechenden Arbeiten beizufügen; dies gilt auch für Publikationen in Fremdsprachen. Bitte fügen Sie eventuelle Veröffentlichungen als zusätzliche Dateien zu Ihrer Einreichung bei. Diese werden nicht an die Gutachter weitergeleitet, um Ihre Anonymität zu wahren. Während des Begutachtungsverfahrens darf das Manuskript keiner anderen deutschsprachigen Zeitschrift angeboten werden. Mit der Annahme des Manuskriptes und seiner Veröffentlichung durch den Verlag geht das Verlagsrecht für alle Sprachen und Länder einschließlich des Rechts der photomechanischen Wiedergabe oder einer sonstigen Vervielfältigung an den Verlag über.

## 6 Verfahren

Das eingereichte Manuskript wird von einem zuständigen Herausgeber (aus dem Kreis der Herausgeber und Mitherausgeber) unter Heranziehung von in der Regel zwei externen Gutachten (Kurzberichte: 1 Gutachten) bearbeitet, der über Annahme, Ablehnung oder Revision entscheidet. Die Begutachtung erfolgt seit Juni 2006 anonym, d. h. den Gutachtern werden die Namen und Institutionen der Autoren nicht mitgeteilt. Daher sollen weder eine Titelseite eingerichtet noch im Manuskript Namen und Institutionen der Autoren genannt werden.

## 7 Druckverfahren

Der Autor erhält einmal Korrekturabzüge des Satzes, bei denen **nur Satzfehler** verbessert werden dürfen. Nachträgliche inhaltliche Änderungen sind nicht mehr möglich.

## 8 Weitere Hinweise

Grundsätzlich gelten für Manuskripte die Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs, 2016). Einige Punkte werden aktuell von Autorinnen und Autoren uneinheitlich gehandhabt, daher bitten wir darum, folgende konkrete Hinweise zu beachten:

### 8.1 Geschlechtergerechte Sprache

Bei der Erstellung des Manuskripts ist auf eine geschlechtergerechte Sprache zu achten. Dies soll vor allem durch die Verwendung von geschlechtsneutralen Bezeichnungen (z.B. Studierende, Reisende, ärztliche Tätige) und/oder die Verwendung beider Formen (z.B. Sportler und Sportlerinnen) geschehen. Eine Fußnote, die darauf verweist, dass aufgrund der „besseren Lesbarkeit“ das generische Maskulinum oder Femininum verwendet wird ist hingegen nicht zulässig. Bitte beachten Sie hierzu auch die Richtlinien der DGPs (vgl. Kapitel 2.4 der Richtlinien zur Manuskriptgestaltung der DGPs, 2016).

## 8.2 Nennung mehrerer Autorinnen und Autoren im Literaturverzeichnis und im Text

Nach den Richtlinien der DGPs kommt bei zwei oder mehr Autorinnen und Autoren vor dem „&“ kein Komma (vgl. Kapitel 7.2 sowie 9.3 der Richtlinien zur Manuskriptgestaltung der DGPs, 2016). Dies gilt sowohl für die Nennung von Autorinnen und Autoren im Literaturverzeichnis als auch im Text. Diese Regelung sorgt immer wieder für Missverständnisse, wahrscheinlich, da sie von den entsprechenden Regeln der American Psychological Association abweicht.

## 8.3 Statistische Textteile und Zahlen

Bitte achten Sie darauf, dass die statistischen Textteile nach den Richtlinien der DGPs formatiert sind. Bitte berücksichtigen Sie, wo Leerzeichen einzufügen sind und wo nicht. Bitte berücksichtigen Sie auch, welche Elemente der statistischen Textteile kursiv zu setzen sind (vgl. Kapitel 4 der Richtlinien zur Manuskriptgestaltung der DGPs, 2016).

Bitte beachten Sie, wie Zahlen zu berichten sind, beispielsweise in Kombination mit Maßeinheiten oder Prozentangaben (vgl. Kapitel 3.10 der Richtlinien zur Manuskriptgestaltung der DGPs, 2016).

